

Gummersbach vor dem totalen Aus



Jacobsen ließ eine bloße Absichtserklärung nicht gelten

Dortmund - Der achtköpfige Ligaausschuss des Deutschen Handball-Bundes (DHB) verweigerte in einstimmiger Entscheidung dem Rekordmeister VfL Gummersbach die Lizenz für die Bundesliga-Saison 2000/2001.

Der erfolgreichste deutsche Klub mit insgesamt 27 Titeln in Rotenburg an der Fulda in den Niederungen der Regionalliga einen Neuanfang starten müssen.

"Es ist für den Handball tragisch, wenn so ein Traditionsverein von der Bildfläche verschwindet. Aber Gummersbach konnte die wirtschaftlichen Voraussetzungen nicht erfüllen", begründete Liga-Chef Heinz Jacobsen die Ablehnung.

Den in Insolvenz befindlichen Gesamtverein VfL Gummersbach drücken 1,6 Millionen Mark Schulden. Davon ist zwar die VfL Gummersbach Bundesliga GmbH, die für den Spielbetrieb der Mannschaft verantwortlich ist, nicht direkt betroffen. Aber es erschwert laut Jacobsen das Lizenzierungsverfahren, "weil der Verein Antrag auf Insolvenz gestellt hat".

Gummersbach kann Einspruch erheben

Gegen den Entscheid kann der VfL innerhalb von zwei Wochen erneut beim Ligaausschuss und in letzter Instanz beim sechsköpfigen DHB-Präsidium ausgerechnet unter Vorsitz des Gummersbacher Ulrich Strombach Einspruch einlegen. Neben dem VfL wurde dem TuS Schutterwald die Lizenz verweigert, der in der nächsten Saison eine Spielgemeinschaft mit dem Lokalnachbarn TV Willstätt bilden will.

Der Bannstrahl durch das DHB-Kontrollorgan rief bei ehemaligen Gummersbacher Handball-Größen Wut und Trauer hervor. "Das tut verdammt weh und stimmt mich traurig. In Gummersbach sind leider die Voraussetzungen für Spitzenhandball nicht gegeben. Mein Vorschlag war immer, dass man nach Köln gehen sollte, weil ich gesehen habe, dass es so nicht weitergehen kann", erklärte Bundestrainer Heiner Brand, der seit seinem sechsten Lebensjahr beim VfL Handball spielte und mit ihm als Spieler 17 Titel und als Trainer zwei deutsche Meisterschaften gewann.

Nationalspieler Schmidt: "Bin erschüttert, traurig und erbost"

Der 98-malige Nationalspieler Hansi Schmidt meinte: "Ich bin erschüttert, traurig und erbost. So einen Untergang hätte ich mir nicht träumen lassen. Das ist so, als würde man Berlin das Brandenburger Tor nehmen." Weltmeister "Sepp" Wunderlich, der in acht Jahren 13 Titel mit dem VfL gewann, gibt die Hoffnung noch nicht auf: "Ich kann mir nicht vorstellen, dass in Gummersbach endgültig die Lichter ausgehen. Aber wenn die finanzielle Lage aussichtslos ist, sollte man das Gebetbuch zumachen."

Nach der monatelangen Krise des Traditionsvereins brachen am Ende alle Dämme. Auch die in Aussicht gestellte Hilfe durch NRW-Ministerpräsident Wolfgang Clement (SPD), der zwei Großsponsoren für die Oberbergischen an Land ziehen wollte, entpuppte sich als Strohfeuer. Dem Ligaausschuss lag nur eine Absichtserklärung vor. Liga-Chef Heinz Jacobsen: "Die war nicht ausreichend."

Gummersbach stürzt mindestens in die Drittklassigkeit.

Gummersbachs Manager Carsten Sauer reagierte betroffen auf die schlechte Nachricht: "Das trifft uns schwer. Wir waren optimistisch und im Glauben, die Anforderungen zu erfüllen. Aber ich denke nicht, dass dies das Ende ist. Wir werden die Begründung abwarten und behalten uns entsprechende Schritte vor. Noch liegt uns aber keine Begründung vor." Durch die Nichterteilung der Spielgenehmigung "wegen der fehlenden geforderten wirtschaftlichen Voraussetzungen" steht der VfL Gummersbach vor dem Absturz mindestens in die Drittklassigkeit.

"Wer in der ersten Liga keine Lizenz erhält, geht automatisch in die Regionalliga. Ob die ihn aufnehmen, ist nicht mein Problem", erklärte der Ligaausschuss-Vorsitzende Heinz Jacobsen.

Der Lizenzentzug könnte Wuppertal und Dormagen Relegation ersparen.

Durch den Lizenzentzug für Gummersbach steigt laut Paragraph 63 der DHB-Spielordnung nur der TuS Schutterwald aus der Bundesliga ab. Der als Absteiger feststehende TuS Willstätt wird - wenn das Urteil gegen Gummersbach bestätigt wird - in die Relegation gegen den Sieger der Zweitliga-Zweiten Frisch Auf Göppingen und Eintracht Hildesheim antreten. Dem HC Wuppertal und Bayer Dormagen bleibt damit die "Qualifikationsmühle" erspart.

Der Zerfall des oberbergischen Traditionsvereins ist das Produkt jahrelanger Misswirtschaft. Schon lange war der VfL ein kränklicher Patient, den selbst eine Finanzspritze des Hauptsponsors SMM von über vier Millionen Mark nicht heilen konnte. Mehrmals konnte der Klub aber in letzter Minute das finanzielle Aus abwenden.

Gummersbach droht der Spieler-Ausverkauf

Dem Verein droht nun der Ausverkauf. Wegen der lange unsicheren Zukunft hatten vor Wochen bereits drei Spieler bei anderen Klubs angeheuert: der Franzose Eric Amalou beim ThSV Eisenach, Tomas Axner bei GWD Minden und Ersatztorhüter Jörg Zereike beim Tussem Essen.

Kapitän und Superstar Kyung Shin Yoon, der in Gummersbach rund 32.000 Mark netto im Monat kassiert, wird ebenfalls mit Tussem Essen in Verbindung gebracht. Der Russe Oleg Chodkow und der Franzose Francois-Xavier Houlet stehen vor einem Wechsel zum HC Wuppertal, Jörg Ilper ist beim Aufsteiger Sportring Solingen im Gespräch.

Auch andere Vereine müssen bangen

Zurückgestellt sind die Lizenzanträge der Zweitligisten TSG Bielefeld, TV Emsdetten, HC Empor Rostock, EHV Aue, HSV Düsseldorf, Eschweger TSV und VfL Eintracht Hagen. Bis nächste Woche müssen diese Vereine Nachbesserungen liefern. Freiwillig zurückgezogen aus der 2. Bundesliga hatte sich der Fermersleber SV Magdeburg.

Männer-Bundesliga: Lizenzvergabe

Klar mit 29:24 gewann der TV Großwallstadt am vorletzten Spieltag gegen den THW Kiel und bleibt damit in eigener Halle ungeschlagen. Dadurch ist das Titelrennen wieder völlig offen, denn Flensburg siegte 29:25 gegen die SG W/M Frankfurt und besitzt jetzt wieder das gleiche Punktverhältnis wie die aufgrund der deutlich besseren Tordifferenz an der Spitze stehenden Kieler. Die Entscheidung fällt also erst am 21. Mai, wenn der 34. Spieltag in allen Hallen um 15.30 Uhr angepfiffen wird. Kiel erwartet dann Lemgo, Flensburg tritt in Eisenach an.

Der Ligaausschuß Männer unter Vorsitz von Heinz Jacobsen hat am Montag eine folgenreiche Erklärung bekanntgegeben: Demnach erhalten der VfL Gummersbach und TuS Schutterwald wegen der fehlenden geforderten wirtschaftlichen Voraussetzungen keine Lizenz für die nächste Saison. Die Beschwerde hiergegen ist möglich.

Nach diesen vom Ligaausschuß getroffenen Entscheidungen wird unabhängig von der endgültigen Rechtswirksamkeit das Relegationsspiel um den 16. Tabellenplatz in der 1. Bundesliga zwischen TV Willstätt und dem Sieger Göppingen/Hildesheim angesetzt.

[Zur Presseerklärung](#)

Als Sieger der Südgruppe der 2. Liga steigt die SG Solingen erstmals auf, die SG Hameln (Nord) ist schon ein alter Bekannter in der Bundesliga. In zwei Begegnungen der Tabellenzweiten Eintracht Hildesheim (Nord) und Frisch Auf Göppingen (Süd) wird nun der "beste Zweite" ermittelt. Der spielt anschließend gegen den TV Willstätt um den dritten Aufstiegsplatz bzw. Klassenverbleib. Die Termine der Relegationsspiele:

Freitag, 12. Mai: FA Göppingen - Eintracht Hildesheim 27:23

Sonntag, 21. Mai, 17.00 Uhr: Eintracht Hildesheim - FA Göppingen

Die Relegationsspiele zum Verbleib in der 2. Bundesliga wurden wie folgt angesetzt:

Samstag, 13. Mai: Eschweger TSV - HSG Tarp Wanderup 36:20

Samstag, 20. Mai, 16.30 Uhr: HSG Tarp Wanderup - Eschweger TSV